

Schmerz 2013 · 27:97–102
DOI 10.1007/s00482-012-1284-8
© Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
2013
Published by Springer-Verlag –
Berlin Heidelberg
all rights reserved 2013



Mitteilungen der Deutschen Schmerzgesellschaft e. V. (vormals DGSS)

Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b, 10559 Berlin
Tel. 030/39409689-0 Fax 030/39409689-9
info@dgss.org www.dgss.org

Geschäftsführer
Thomas Isenberg, isenberg@dgss.org

President's Corner

Deutsche Schmerzgesellschaft – quo vadis ... ?

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

zunächst möchte ich Ihnen, Ihren Familien und Freunden im Namen des gesamten Präsidiums ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2013 wünschen.

Mit großer Zuversicht, aber auch mit großem Respekt vor den Leistungen meiner Vorgänger in den letzten Jahren und Jahrzehnten habe ich zum Jahreswechsel die Präsidentschaft der Deutschen Schmerzgesellschaft übernommen. Ich danke nochmals für Ihr Vertrauen!

Bereits in den letzten zwei Jahren konnte ich als designierter Präsident und Präsidiumsmitglied die strategische Neuausrichtung unserer wissenschaftlich-medizinischen Fachgesellschaft begleiten.

Diesen Weg fortzusetzen, die vielfältig angestoßenen Initiativen und Projekte aufzubauen und nachhaltig im Leben unserer Fachgesellschaft zu verankern, wird eine wichtige Aufgabe meiner Präsidentschaft sein. Der vorherige Präsident, Herr Prof. Koppert, hatte in seiner letzten President's Corner die strategische Neuausrichtung nochmals ausführlich beschrieben. Die Etablierung einer Geschäftsstelle in Berlin, die Entwicklung der Deutschen Schmerzakademie, des Deutschen Schmerzregisters und die inhaltliche Neuausrichtung der Deutschen Schmerz-



▲ Prof. Dr. Tölle, Präsident der Deutschen Schmerzgesellschaft: „Die Verstetigung neuer Gedanken und Strategien kann eine große Herausforderung sein“

stiftung waren wichtige Meilensteine seiner Präsidentschaft, die ich als Präsidiumsmitglied bereits begleiten durfte. Alles Entscheidende zu diesen wichtigen Instrumenten in der weiteren Entwicklung der Deutschen Schmerzgesellschaft war im Rahmen der letzten Mitgliederversammlung auf dem Deutschen Schmerzkongress bereits vermittelt worden und es sind seither keine neuen Gesichtspunkte hinzugekommen. Das aktuelle Präsidium teilt auch die Einschätzung von Herrn Koppert, „dass die Initiierung von Veränderungen ein erster wichtiger Schritt ist“, hingegen die Verstetigung neuer Ge-

danken und Strategien eine andere große Herausforderung darstellen kann. Wir denken, dass das ein augenzwinkernder Hinweis für das neue Präsidium war. Wir sind zuversichtlich, dass wir diese Aufgabe – mit Ihrer Hilfe – erfolgreich bewältigen werden.

Aus diesem Grunde möchte ich mich bereits jetzt beim gesamten Präsidium bedanken, das angetreten ist, um dieses Ziel mit Ihnen zu verfolgen und wichtige Dinge auch zu erreichen. Frau PD Dr. Regine Klinger wird als neue Vizepräsidentin insbesondere unsere Schnittstelle zu den psychologisch-psychotherapeutisch orientierten Belangen sein, Herr Prof. Dr. Michael Schäfer, der ebenfalls neu ins Präsidium eingetreten ist und in zwei Jahren die Präsidentschaft übernehmen wird, soll ein besonderes Augenmerk auf die Berücksichtigung des Akutschmerzes richten, der von vielen Mitgliedern häufig als so wenig beachtet erlebt wird. Besonders erfreulich im Hinblick auf die Kontinuität unserer Arbeit ist, dass Herr PD Dr. Frank Petzke dankenswerterweise erneut das wichtige Amt des Schatzmeisters unserer Gesellschaft übernommen hat und Prof. Dr. Raimund Casser mit seinem reichhaltigen Wissen, und persönlichem Engagement für die Kerndokumentation, die eines der ganz wichtigen Anliegen der nächsten zwei Jahre sein wird, dem Präsidium auch die nächsten zwei Jahre als Schriftführer erhalten bleibt. Gemeinsam mit unserem Geschäftsführer, Herrn Thomas Isenberg, und seinem Team in Berlin und Boppard, weiterhin vertreten durch Frau Schlag, werden wir gemein-

sam die nächsten Jahre somit sicherlich erfolgreich gestalten!

Die Deutsche Schmerzgesellschaft sind Sie!

Ich möchte an dieser Stelle betonen, dass die erfolgreiche Tätigkeit der Deutschen Schmerzgesellschaft auch in den vergangenen Jahren immer nur durch Ihre enthusiastische Mitarbeit in den verschiedenen festen Kommissionen, Ad hoc-Kommissionen und Arbeitskreisen möglich war. Es ist wirklich bemerkenswert, aus der Sicht meiner Erfahrungen der Vergangenheit, mit wie viel spontaner Begeisterung, arbeitsintensiver Hingabe und nachhaltigem Einsatz Sie sich für die Interessen und Belange der Deutschen Schmerzgesellschaft einsetzen. Die akribische Erarbeitung und gedankenvolle Publikation von wissenschaftlich fundierten Hintergründen, wie sie z.B. von den Ad hoc-Kommissionen für Multimodale interdisziplinäre Schmerztherapie, für Strukturempfehlungen für Schmerztherapiezentren oder für Versorgungsfragen geleistet wurden, sind entscheidende Voraussetzungen für das Präsidium, sein Mandat im politischen Raum für die Ziele unserer Gesellschaft einzubringen. Daher sei auch von meiner Seite allen engagierten Mitgliedern aller Kommissionen und Arbeitskreise herzlich gedankt.

Das Präsidium setzt daher auch für die Zukunft in allen Fragen, die die Forschung, Therapie und Versorgung betreffen, auf die Kontinuität Ihres vielfältigen Engagements. Augenblicklich werden die verschiedenen

Ad hoc-Kommissionen oder Arbeitskreise bestätigt oder neu gegründet. Hierbei werden vom Präsidium inhaltliche Ausrichtung und personelle Besetzung neu diskutiert. Es ist daher der optimale Zeitpunkt, sich jetzt zu „bewegen“, wenn Sie in 2013 aktiv in die Arbeit unserer Gesellschaft einsteigen wollen. Sprechen Sie uns daher gerne jederzeit mit Ihren Ideen, Fragen und Erwartungen an. Oder: nehmen Sie direkt Kontakt zu den Sprechern der Arbeitskreise und Ad hoc Kommissionen auf und lassen Sie uns im Präsidium von Ihrer Bereitschaft zur Mitarbeit wissen.

Da die Kommissionen gemäß den Anforderungen unserer Satzung und Geschäftsordnung neu eingesetzt werden müssen, wird die vollständige Liste – wie üblich – erst in der nächsten Präsident's Corner erscheinen. Heute finden Sie anbei daher nur die Auflistung der von der Mitgliederversammlung gewählten „neuen“ Kommissionen (Aus-, Weiter- und Fortbildung sowie Forschungskommission) und des Beirats in seiner neuen Zusammensetzung.

Neuer Standort – neuer Startort!

So wichtig das organisatorische Rückgrat einer wissenschaftlichen Gesellschaft auch ist, so sehr lebt unsere Fachgesellschaft doch von unseren strategischen Themen und Projekten. Als Meilenstein auf dem Weg der Stärkung unserer öffentlichen Wahrnehmung und der damit verbundenen Chance der stärkeren inhaltlichen Gestaltung muss dabei der Aufbau unserer neuen Bundesgeschäftsstelle in der Hauptstadt an zentraler Stelle in Berlin am Spreebogen (vgl. www.spreebogen-berlin.de) betrachtet werden. Seit Mitte Januar 2013 führt Herr Isenberg von diesen Räumlichkeiten aus die Geschäfte der Deutschen Schmerzgesellschaft. Unser Partner am Standort Berlin ist der Berufsverband BVSD, der vis-a-vis neben unseren Ge-

schäftsräumen eigene Räumlichkeiten für seinen Geschäftsführer beziehen wird. Die Besprechungszimmer und Räume für Veranstaltungen werden gemeinsam genutzt. Wir glauben, dass wir damit unsere Schlagkraft erhöhen und fehlende Abstimmungen und Verfolgung konträrer Ziele vor den Augen und Ohren der Öffentlichkeit und den „Granden“ der Gesundheitspolitik der Vergangenheit angehören. Ich bin persönlich besonders glücklich darüber, denn ich gehe hier ganz mit Soren Kierkegaard (dänischer Existenzphilosoph; 1813-1855). „Heirate, oder heirate nicht“. Daneben meine ich persönlich: „Nichts bringt näher als Nähe“.

Da die Entscheidung zur Heirat wohlüberlegt gefallen ist, sind wir dann auch konsequenterweise zusammengezogen! Das freut mich sehr, denn die intensive Partnerarbeit wird ein wesentliches Anliegen meiner Präsidentschaft sein.

Die Räumlichkeiten am Spreebogen werden seit deren Bezug für Präsidiumssitzungen, Besprechungen mit Industriepartnern und Kontakte mit der Berliner Politikszene bereits intensiv genutzt. Weiterhin werden dort wissenschaftliche Meetings, Hearings und kleinere Symposien stattfinden. Bereits am 15./16. Februar 2013 treffen sich dort unter Moderation von Dr. Andreas Kopf unsere an der Reform des Medizinstudiums interessierten Mitglieder zum 1. Lehre-Workshop „Q14 Schmerzmedizin in der Lehre“. Gemeinsam mit anderen Lehrverantwortlichen, Lehrkoordinatoren, Studierendenvertretern und Dozenten aus dem gesamten Bundesgebiet werden wir die strukturellen und inhaltlichen Fragen diskutieren und das Spektrum der bereits an einigen Standorten umgesetzten Modelle der Lehre in der Schmerzmedizin vorstellen. Denn: mit der jüngst beschlossenen Novelle der Approbationsordnung für Ärzte stehen die medizinischen Fakultäten vor der Herausforderung des Auf-

baus eines neuen Querschnittsbereichs „Schmerzmedizin“. Bereits 2016 ist das Praktische Jahr nur noch absolvierbar, wenn zuvor das Studium in diesem neuen Querschnittsbereich erfolgreich bestanden wurde. Was für ein Erfolg für die deutsche Schmerzmedizin! Wer hätte das noch vor einigen Jahren so gedacht? Bitte nehmen Sie für sich in Anspruch, dass dieser Erfolg ganz wesentlich auch auf Ihre beharrlichen Bemühungen in und mit der Deutschen Schmerzgesellschaft zurückzuführen ist. Auch in der Zukunft sieht sich die Deutsche Schmerzgesellschaft daher als die wissenschaftliche Gesellschaft in der zentralen Verantwortung und wird zu dem Gelingen der bundesweiten Implementierung konkrete Hilfe im Erfahrungsaustausch und bei der Umsetzung in den Fakultäten vor Ort leisten. Das ist uns wichtig, wir bleiben an diesem Thema dran!

Und: Gerne können Sie und unsere befreundeten Organisationen die Seminarräume unserer neuen Berliner Geschäftsstelle für Veranstaltungen mitnutzen. Mit einer Serie an zentralen Veranstaltungen werden wir uns darüber hinaus – in jeweiliger Abstimmung mit dem BVSD – auch in der Welt der Berliner Bundespolitik und der Hauptstadtakteure des Deutschen Gesundheitswesens mit unseren Schmerz-Themen verankern. Ergänzt wird dieses Engagement mit dem Auftakt regionaler Kamingespräche sowie einer Reihe von Regionalforen in den nächsten zwei Jahren. Unser Partner dabei ist selbstverständlich ebenfalls der Berufsverband BVSD.

Daneben wollen wir weitere Akzente setzen. Der „Schmerz-Appell“ für Versorgungsforschung und Register in der Schmerzmedizin ist inzwischen von über 500 Persönlichkeiten unterzeichnet worden und wöchentlich werden es mehr. Wir werden die Kampagne weiterführen, zuspitzen und nach der Bundestagswahl 2013 der dann amtierenden Bundesregierung eine beachtlich große Anzahl an Unter-

schriften übergeben. Ich lade Sie ein: Unterschreiben auch Sie (vgl. www.dgss.org/versorgung/schmerz-appell/) und legen Sie die Listen in Ihren Praxen und Kliniken aus. Das Thema dient dazu, strategisch unseren Arbeitskreis Deutsches Schmerzregister zu unterstützen. Bereits am 9. September 2013, bitte notieren Sie sich diesen Termin in Ihrem Kalender, wollen wir einen ersten Zwischenstand berichten, wenn wir zusammen mit Partnern in Berlin das **1. Nationale Schmerzforum** ausrichten. Dieses neue Format soll in der Hauptstadt das Thema „Schmerz“ hochkarätig bei unseren Zielgruppen der Gesundheits- und Wissenschaftspolitik verankern und jährlich in Ergänzung unseres etablierten wissenschaftlichen Deutschen Schmerzkongresses stattfinden. Letzteren veranstalten wir im übrigen in 2013 und 2014 in Hamburg, und zwar in 2013 vom 23.–26.10.2013. Auch hier freuen wir uns, Sie persönlich zu treffen. Die Vorbereitungen für den nächsten Deutschen Schmerzkongress sind sehr gut angelaufen. Ich bin mir sicher, uns erwartet wieder ein anspruchsvolles wissenschaftliches Programm, in das auch in 2013 exzellente Kongressfortbildungskurse eingebettet sein werden.

Apropos Veranstaltungen zur Schulung, Aus-, Fort- und Weiterbildung: Unsere „Deutsche Schmerzakademie“ in der Deutschen Schmerzgesellschaft macht Fortschritte. Das neue Logo wird schon heute bei einigen unserer Kurse genutzt, die Kommunikations- und Veranstaltungsplattform derzeit erweitert. Eine Veranstaltungs-Partnerkonferenz findet am 5. April 2013 in Berlin statt, die Planung des zukünftigen Akademieprogramms ist ein besonderer Schwerpunkt in 2013 für unseren Geschäftsführer und das Präsidium.

Auch ganz wichtig in 2013 – „Nationaler Aktionstag gegen den Schmerz“

Unbedingt muss ich an dieser Stelle auf einen besonders wichtigen Termin in 2013 hinweisen, der das Zusammenwachsen aller im Schmerz engagierten Patientinnen und Patienten, Kolleginnen und Kollegen, Gesellschaften und Vereinigungen gewährleisten soll. Am 4. Juni 2013 findet der zweite bundesweite „Aktionstag gegen den Schmerz“ statt. Im Rahmen des Aktionstags ruft die Deutsche Schmerzgesellschaft alle ärztlichen und psychologische Praxen, schmerztherapeutischen Einrichtungen, Kliniken, Apotheken sowie Pflegedienste, Heime, Physiotherapeuten u.a. sowie die Medien auf, das Thema „Schmerz“ verstärkt in die Öffentlichkeit zu tragen. Unser Ziel: Schmerztherapeutische Einrichtungen in ganz Deutschland geben Patienten, Angehörigen und anderen Fachkreisen Einblick in die verschiedenen Methoden der Schmerzbehandlung bzw. kommunizieren ihr spezifisches Engagement. Die Deutsche Schmerzgesellschaft stellt Ihnen auch in diesem Jahr Service-Material, Mustertexte, Flyer und Plakate etc. zur Verfügung. Auch eine Hotline für Schmerzpatienten wird geschaltet. Machen Sie doch mit bei den vielfältigen Aktionen und beteiligen sich als Experte an der Hotline, mit der Organisation eigener Veranstaltungen Ihrer Praxis oder Klinik, mit eigenen Pressemitteilungen, Veranstaltungen oder einem Tag der offenen Tür. Schreiben Sie uns gerne eine Mail (info@dgss.org) und melden Sie Ihr Mitmach-Interesse an, wir helfen Ihnen im Detail persönlich weiter und nehmen Sie in unseren entsprechenden Service-Infoverteiler auf.

Last, but not least

Sie werden hoffentlich nicht darauf bestehen, dass ich mich als Ihr neuer Präsident ausschließlich um das Organisatorische für Sie kümmern darf. In diesem Sinne

gehen auch die aktuellen inhaltlichen Diskussionen nicht spurlos an mir vorbei. Hierzu gehören die Diskussion um die „Empfehlungen zur Klassifikation schmerztherapeutischer Einrichtungen in Deutschland“ (Sabatowski et al., 2011), die Diskussion um den Facharzt für Schmerzmedizin und die Diskussion um die Implementierung von schmerztherapeutischen Leistungen/Themen in den Katalog der Krankheiten mit besonderen Krankheitsverläufen unter §116b – ambulante spezialfachärztliche Versorgung –, und zwar mit deutlich anderer Zielrichtung als die hochspezialisierte Leistung „CT/MRT-gestützte interventionelle schmerztherapeutische Leistung“. Wir sind an diesen Themen dran, führen zu vielen Inhalten Gespräche mit dem BVSD, zu anderen Themen auch mit der Deutschen Gesellschaft für Schmerztherapie und oft sprechen wir auch mit beiden. Wir werden Ihnen regelmäßig über den Fortgang berichten und verweisen für aktuelle Entwicklungen auf Veröffentlichungen auf unserer Homepage.

Aus aktuellem Anlass treibt mich die Veröffentlichung im Ärzteblatt „Zunahme der Opioidverordnungen in Deutschland zwischen 2000 und 2010“ (Schubert, Ihle und Sabatowski, 2013) jedoch besonders um, die von einem sehr sensiblen Editorial von Koppert „Göttlich ist es, den Schmerz zu lindern ...“ begleitet wurde. Die genannten Zahlen sind unerwartet, teilweise erschreckend und entsprechen sicher nicht einer „gefühlten“ deutschen Verordnungspraxis, wie sie alle (viele) von uns, die wir wie selbstverständlich täglich BTM-Rezepte ausstellen, erwartet hätten. Jeden von uns wird an den Daten etwas anderes besonders alarmiert haben, aber gemeinsam ist hoffentlich unsere Sorge, dass die massiv expandierende Verschreibung von nichtretardierten Opioiden der WHO-Stufe 3 für Nichttumorpatienten nicht einfach so hinnehmbar ist, ohne sie mit belastbaren Daten für

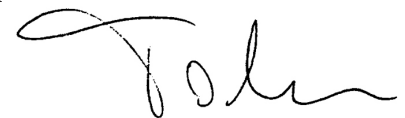
Nutzen/Risiko zu untermauern. Dass hierbei vor allen Dingen die schnellfreisetzen Opioiden im Vormarsch sind, die im Rahmen des „breakthrough-pain“ ursprünglich nur für die Indikation Tumorschmerz entwickelt wurden und auch nur dort zugelassen sind, ist besonders bedenklich. Diese Datenlage, resultierend aus geübter ärztlicher Praxis, bedarf einer ausgiebigen, vieltägigen Diskussion unter Berücksichtigung aller Gesichtspunkte für das Wohl und Wehe unserer Patienten („Primum nocere“, siehe das Editorial von Koppert). Was meiner Meinung nach auf dem Spiel steht, ist, den „point-of-no-return“ zu verpassen, ab dem der Gesetzgeber sich wieder massiv in die Verordnungsmöglichkeit einmischt. Dies wurde uns von US-Kollegen als dort existierendes und für uns drohendes Unheil in Aussicht gestellt. Ich persönlich habe mich aus grundlagen-wissenschaftlichen, klinisch-wissenschaftlichen und klinischen Überlegungen immer für die Berücksichtigung der Therapie mit Opioiden auch für Nichttumorpatienten stark gemacht, will das auch weiterhin tun, aber möchte die Kraft unserer Gesellschaft nutzen, um hier ja keine falsche Entwicklung zu unterstützen. Die unbeirrbar Zielstrebigkeit der Deutschen Schmerzgesellschaft mit der S3-Leitlinie LONTS eine solide Basis für den Umgang mit Opioiden bei Nichttumorpatienten zu schaffen, ist vielfach gescholten worden. Selbst ein begleitendes Editorial „Geben oder nicht geben, das ist hier **nicht** die Frage“ konnte die Erbittertheit der öffentlichen Diskussion nicht abmildern. Wie schade für uns alle! Aber LONTS hat zum Glück

in den Augen der meisten Behandler Bestand, ist Orientierung für die tägliche Praxis und vermittelt das gute Gefühl, auf wissenschaftlicher Basis die optimale Gestaltung der Therapie für unsere Patienten zu betreiben ... diesseits und jenseits des ärztlichen Spielraums zur individuellen therapeutischen Freiheit. LONTS wird in naher Zukunft nach den Regeln der AWMF überarbeitet werden. Und AWMF ist in Deutschland der Gralshüter für die Entwicklung von Leitlinien. Die Deutsche Schmerzgesellschaft ist als wissenschaftliche Gesellschaft aufgefordert, der AWMF zuzuarbeiten. Und wir werden diese Aufgabe gewissenhaft ausfüllen. Darüber hinaus kann ich garantieren, dass wir eine andere Begleitdiskussion des Themas, anders als bei der Erstauflage, betreiben werden. Auch die Deutsche Schmerzgesellschaft lernt dazu.

Summa summarum

Liebe Kolleginnen und Kollegen: Mit diesem kurzen Ausblick wollte ich Ihnen etwas Orientierung über unsere Arbeit für das Jahr 2013 geben. Bitte nutzen Sie die konkreten Möglichkeiten des Mitmachens in Ihrer Deutschen Schmerzgesellschaft. Seien Sie versichert, mir ist wichtig, sowohl in der Schmerzforschung, der Schmerztherapie aber auch in der wissenschaftlichen Leitlinienarbeit die Stärken unserer Fachgesellschaft auszubauen.

Ich freue mich auf die weitere Arbeit für die Deutsche Schmerzgesellschaft – und die Zusammenarbeit mit Ihnen.



Univ.-Prof. Dr. med. Dr. rer. nat.
Thomas R. Töle



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

**Neue Amtsträger und Adressen
der Deutschen Schmerzgesellschaft**

Geschäftsführer

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-0; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: isenberg@dgss.org

Pressestelle

Thomas Isenberg, Alt-Moabit 101 b, D-10559 Berlin
Tel. +49 30 39409689-2; Fax +49 30 39409689-9; e-mail: presse@dgss.org

Service-Zentrum

Beate Schlag, Obere Rheingasse 3, D-56154 Boppard
Tel. +49 6742 8001-21; Fax +49 6742 8001-22; e-mail: schlag@dgss.org;
Internet: www.dgss.org

Präsidium

Prof. Dr. Dr. T. R. Tölle, München, Präsident
Univ. Prof. Dr. M. Schäfer, Berlin, Designierter Präsident
PD Dr. Dipl.-Psych. R. Klinger, Vizepräsidentin
Prof. Dr. H.-R. Casser, Mainz, Schriftführer
PD Dr. F. Petzke, Göttingen, Schatzmeister

Beirat

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (2014)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel (2014)
PD Dr. W. Häuser, Saarbrücken (2016)
Prof. Dr. W. Koppert, Hannover (2016)
PD Dr. W. Meißner, Jena (2016)
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (2014)
Prof. Dr. Dipl.-Psych. M. Pflingsten, Göttingen (2016)
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster (2014)
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim (2014)
Dipl.-Psych. A. Willweber-Strumpf, Göttingen (2016)

Forschungskommission

Prof. Dr. S. Ch. Azad, München (Sprecherin)
Prof. Dr. R. Baron, Kiel
Dr. U. Bingel, Hamburg
Prof. Dr. H. Flor, Mannheim
Prof. Dr. Ch. Maier, Bochum
PD Dr. F. Petzke, Göttingen
Prof. Dr. E. M. Pogatzki-Zahn, Münster
PD Dr. R. Rolke, Bonn
Prof. Dr. H. C. Traue, Ulm
Prof. Dr. R.-D. Treede, Mannheim

Aus-, Weiter- und Fortbildungskommission

M. Egan Moog, München
PD Dr. S. Förderreuther, München
Dr. H. Kayser, Bremen
Dr. A. Kopf, Berlin
PD Dr. W. Magerl, Mannheim
PD Dr. W. Meißner, Jena
Dr. Dipl.-Psych. P. Nilges, Mainz (Sprecher)
Prof. Dr. R. Sabatowski, Dresden
Dr. R. Sittl, Erlangen
M. Thomm, Köln

Alle Anschriften, Telefon- und Fax-Nummern
sowie e-mail-Adressen sind im aktuellen
Mitgliederverzeichnis abgedruckt.

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Ihr Schmerznetzwerk

- kompetent, interdisziplinär, interprofessionell
- Praxis, Wissenschaft, Service und Interessenvertretung
- für Sie als Arzt, Psychologe, Pflegekraft, Physiotherapeut, Wissenschaftler, Experte oder Patient

Wir bündeln umfassend die Schmerzkompetenzen aus allen Bereichen der Schmerzmedizin.

Sprechen Sie uns an!

Thomas Isenberg, Geschäftsführer

E-Mail: info@dgss.org

Werden Sie jetzt Mitglied!
Mitgliedsformular auf der Rückseite →




www.dgss.org

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Bundesgeschäftsstelle
Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.

Alt-Moabit 101 b
10559 Berlin

 Tel +49 30 39409689-0
Fax +49 30 39409689-9

Antrag auf Mitgliedschaft

Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Bundesgeschäftsstelle
Alt-Moabit 101 b
10559 Berlin

Fax +49 30 39409689-9



Deutsche Schmerzgesellschaft e.V.
Sektion der International Association for the Study of Pain (IASP)

Bitte Druck- oder Maschinenschrift verwenden, füllen Sie möglichst **alle** Felder aus. Weitere Informationen über sich können Sie uns gern schreiben; wir werden diese dann dazu verwenden, Personen mit ähnlichen Interessen zu vermitteln.

Persönliche

Daten

Name		Vorname	
Titel	Geburtsstag	Geburtsort	

Dienstlich

Abteilung		Krankenhaus	
Strasse + Nummer		PLZ / Ort	
Telefon		Fax	
E-Mail		Landesärztekammer	

Privat

Strasse + Nummer		PLZ / Ort	
Telefon		Fax	
Korrespondenzadresse	dienstl. <input type="checkbox"/>	privat <input type="checkbox"/>	Zustellung „Der Schmerz“
Veröffentlichung im Mitgliederverzeichnis	dienstl. <input type="checkbox"/>	privat <input type="checkbox"/>	dienstl. <input type="checkbox"/>

Ausbildung, Abschluss- prüfungen, berufliche Spezialisierung Facharzt/ -ärztin für:

Jetzige Tätigkeit

Niedergelassen <input type="checkbox"/>	Klinik <input type="checkbox"/>	Patientenversorgung <input type="checkbox"/>	Forschung <input type="checkbox"/>
Lehre <input type="checkbox"/>	Industrie <input type="checkbox"/>	Gesundheitsverwaltung <input type="checkbox"/>	Medizinjournalismus <input type="checkbox"/>
Andere (bitte angeben) _____			

Interessens- gebiete/ Forschungs- themen

Weitere Mitgliedschaft

IASP <input type="checkbox"/>	DGS <input type="checkbox"/>	DMKG <input type="checkbox"/>	DGMM <input type="checkbox"/>	_____
IGOST <input type="checkbox"/>	Andere (bitte angeben) _____			

Bankeinzug

Kontonummer	BLZ	Kreditinstitut
Ich bin mit einem jederzeit widerrufbaren Bankeinzug einverstanden:		Ja <input type="checkbox"/>
(Mitgliedsbeitrag 203 110,00 €, enthält 54,00 € für das ermäßigte Abonnement von Der Schmerz, Springer Verlag)		Nein <input type="checkbox"/>

Unterschrift

Ort, Datum	Unterschrift
------------	--------------